

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **86 (1944)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Verschiedenes.

### Dokumentarfilm des Eidg. Veterinärarnes über die Abwehr der Maul- und Klauenseuche.

Am 19. Oktober 1944 fand im „Capitol“ in Bern die Uraufführung dieses durch die „Pro Film“ in Zürich aufgenommenen Films statt, der zahlreiche geladene Gäste, darunter Bundespräsident Dr. Stampfli, hohe Beamte des Volkswirtschaftsdepartements, der Kriegswirtschaft, Vertreter landwirtschaftlicher Organisationen, der Wissenschaft sowie Studenten und Presseleute beiwohnten. In einer einleitenden Begrüßung wies Prof. Dr. G. Flückiger, Direktor des Eidg. Veterinärarnes auf die enormen Schäden hin, die frühere große Seuchenzüge unserer Landwirtschaft gebracht haben und hob hervor, daß die Bekämpfung dieser Seuche im Hinblick auf den hohen Wert unseres Viehbestandes und die zurzeit knappe Ernährung nunmehr eine der wichtigsten kriegswirtschaftlichen Maßnahmen darstellt. Das Hauptgewicht beruht heute dank einer zuverlässigen Schutzimpfung, die in Verbindung mit anderen seuchenpolizeilichen Maßnahmen durchgeführt wird, auf der Vorbeuge. Dazu liefert das neue Eidg. Vakzineinstitut in Basel jetzt die nötige Schutzvakzine, die es ermöglicht, gefährdete Gebiete vor der Ansteckung zu schützen und lokale Seuchenausbrüche wirksam einzudämmen.

In dem vorgezeigten Film wird nun der Betrieb dieses Institutes in überaus klaren und instruktiven Bildern vorgeführt und auch die praktische Anwendung des Impfverfahrens und anderweitiger Maßnahmen in eindrucksvoller Weise demonstriert. Wer aus tierärztlichen und landwirtschaftlichen Kreisen frühere Maul- und Klauenseuchezüge miterlebt hat, der konnte sich so recht von den gewaltigen Fortschritten und Vorzügen des neuen Bekämpfungsverfahrens überzeugen. Nicht nur werden die früher so vielseitigen Schäden heute auf ein Minimum reduziert, sondern es fallen jetzt auch die zahlreichen Unannehmlichkeiten weg, die mit dem früheren allgemeinen Abschlachtungsverfahren und dem Durchseuchen verbunden waren. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß dieser aufklärende Film, der viel zur Hebung des Ansehens des tierärztlichen Standes beitragen wird, nun auch weiteren Kreisen vor Augen geführt werden soll.

Von Stimmen der Tagespresse sei hier nur „Der Bund“ erwähnt, der sich darüber abschließend folgendermaßen äußert: „Mit großer Genugtuung stellt man nach Besichtigung dieses lehrreichen Filmes fest, daß unsere zuständigen Amtsstellen gewappnet sind, um die Maul- und Klauenseuche, dieses Schreckgespenst unserer Landwirte, das ihnen früher so unendlich viel Leid und schwerste Verluste verursacht hat, in Zukunft zu bannen.“

*E. W.*

### Bösartiges Katarrhalfieber.

Nach einem Bericht über die wissenschaftliche Sitzung der Wiener Tierärztlichen Gesellschaft vom 21. Juni 1944. (Berl. u. Münch. tierärztl. Wochenschrift und Wien. tierärztl. Monatsschrift 1944, Nr. 29/30, S. 241). führte Prof. Dr. K. Diernhofer in seinen buiatrischen Vorweisungen über dieses Thema folgendes aus:

„Bösartiges Katarrhalfieber mit schweren entzündlichen Veränderungen am Nasenspiegel, Zahnfleisch, Lippen, Hornhaut, Hornzapfen, Afterklauen, Klauensaum, Fesselbeuge, Euter. Der Blutübertragungsversuch auf ein Versuchsrind fiel negativ aus. Die Übertragung der Krankheit durch Schafe auf Rinder ist in diesem Falle nicht gelungen. Bisher wurden an der Wiener Rinderklinik sieben solche negative Übertragungsversuche angestellt, in drei Fällen wurden kranke Rinder mit zwei bis drei Schafen verschiedener Rassen durch Tage bis Wochen eng zusammengehalten. Dann wurden zwei bis drei meist jüngere Rinder mehrere Monate mit den Schafen zusammengesperrt, wobei am Anfang gewöhnlich auch noch das ursprünglich kranke Rind die Box teilte. Bei den übrigen Versuchen wurden immer Schafe aus Katarrhalfieberbeständen verwendet, die nach Annahme des Besitzers selbst die Krankheit in seinen Bestand eingeschleppt haben konnten. Erst bei einem achten Versuch, wobei ein Jungochse aus einem Bestand, wo die Krankheit vorwiegend perakut verlief, samt einigen Schafen aus diesem Bestande mit einem gesunden Versuchstier der Klinik zusammengehalten und dieses mit 20 cm<sup>3</sup> Blut des kranken Jungochsen intravenös infiziert wurde, erkrankte das Versuchstier nach 57 Tagen perakut an Katarrhalfieber.“

*E. W.*

### Vereinigung der deutschen tierärztl. Wochenschriften zu einer Monatsschrift.

Nachdem schon vom 1. April 1943 an die Berliner und Münchener tierärztliche Wochenschrift und Wiener tierärztliche Monatsschrift einerseits sowie die Deutsche tierärztliche Wochenschrift und Tierärztliche Rundschau andererseits für die Dauer des Krieges zu Gemeinschaftszeitschriften zusammengelagt worden waren, sind nun infolge des totalen Krieges weitere Konzentrationsmaßnahmen erfolgt. Vom 1. Oktober 1944 an werden alle die genannten Zeitschriften zu einer einzigen Gemeinschaftszeitschrift unter dem Titel „Tierärztliche Zeitschrift, Gemeinschaftsausgabe der BMTW/WTM und der DTW/TR auf Kriegsdauer“ vereinigt, die nur einmal monatlich erscheint. Geschäftsführender Verlag ist Richard Schoetz, Berlin, und verantwortlicher Schriftleiter Prof. Goertler, Jena.

**Wahl.** Die Schweizerische Herdebuchkommission für Simmentaler Fleckvieh wählte an Stelle des verstorbenen Dr. h. c. Werner Schneider zum Herdebuchführer Dr. Hans Lörtscher, Ing. agr., von Spiez, bisher Inhaber von Lehraufträgen für Tierzucht an der E.T.H. sowie an der veterinärmedizinischen Fakultät in Zürich.

**Totentafel.** Am 2. November 1944 starb in Balsthal Tierarzt Albert Baumgartner, geb. 1861.

Am 13. November 1944 starb unerwartet im 66. Lebensjahr alt Kantonstierarzt Dr. Hans Baer in Winterthur.